

„Kein buntes Tralala“

Kindertheater in der Au soll Nachfolger von Luftikuss werden

Noch bis einschließlich Sonntag spielen Studenten des Akademietheaters Ulm an der Donau Theater für Kinder. Das ist neu. Ans alte Luftikuss erinnern zumindest die Schiffschaukel und der Eismann.

Ulm. Es war einmal. . . ein Spielepark in der Friedrichsau hinter dem SSV Bad, der mit seinen Theater- und Spielaktionen sehr gut ankam – bei den Kindern. Als jedoch die böse Stadt Ulm die Zuschüsse für das Kindertheater Spieleschachtel strich, war auch beim „Luftikuss“ Ende 2010 die Luft draußen. Die Stadt versprach jedoch, das Gelände an der Donau weiterhin zur Verfügung zu stellen, wenn sich ein geeigneter Anbieter findet.

Gestern Nachmittag läutete das Akademietheater Ulm mit Sitz am Unteren Kuhberg stilecht mit einer Kuhglocke ihre erstes Kindertheater am bisherigen Luftikuss-Standort ein. Weitere Aufführungen folgen bis Sonntag (siehe Infokasten). „Dieser Testlauf in abgespeckter Form bot sich an zum 200-Jährigen der Friedrichsau“, sagt Organisatorin Sandra Schüssler, die zugleich Dozentin am Akademietheater ist. Die Angebote wie Schiffschaukel und Hüpfburg sind dieselben – für jeweils 50 Cent. Selbst der nicht über den Wechsel informierte Eismann suchte gestern noch (vergeblich) nach dem bisherigen Betreiber Christoph Geigenberger von der damaligen Spielschachtel.

Das Theaterspiel Kindern auch in Zukunft näher zu bringen, sei heute wichtiger denn je, ist Theaterpädagoge Jens Franke überzeugt. „Im Internetkino wird heute alles immer schneller, gutes Theater aber lebt von Atmosphäre, vom Direkten, vom Echten.“ Gute Erfahrungen habe das Akademietheater bereits seit Jahren mit seinen Kinder- und Schüler-Aufführungen im Alten Theater am Scholl-Gymnasium gemacht.

Man könne schon die ganz Kleinen an kindgerechte Inhalte heranführen, aber sie müssten ernst genommen werden von den Schauspielern. „Das ist kein buntes, inhaltloses Tralala“, betont Franke. Beim Märchen „Kalif Storch“ lernten die Kinder ohne erhobenen Zeigefinger richtige Verhaltensweisen: Der Kalif von Bagdad muss seinen Turban ordentlich aufsetzen, keiner darf lügen und am Ende rückt die Liebe wieder alles zurecht.

Für die Schauspieler, alles Studenten des Akademietheaters, sei die „Spatzenwiese“, wie das neue Angebot heißt, eine ebenso ernst zu nehmende Spielwiese, sagt Kalif, alias Simon Schmid, Student der Ulmer Akademie für darstellende Kunst im zweiten Jahr.

Auch Theaterpädagogin Sita Vorholzer hat Spaß daran, die Fantasie der Kinder anzuregen. Bei den Spielaktionen auf der Wiese vor dem Theaterzelt können sich die Kinder schminken lassen und dann ohne Vorgaben im „Haus der Fantasie“ – es liegt nur ein Grundriss im Gras – miteinander spielen. Nötig sind dazu aber Pantomime und Erklärungen mit vielen „du wärst“ und „du würdest“. So wie die Kinder früher mit nichts spielten, erinnert sich Sita Vorholzer. Gestern blieb das Fantasiehaus noch leer, in der Hüpfburg dagegen war Hochbetrieb.

